



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 7. Junii. No. 68. T. 3.

1679

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Abweisen.

Sambstag den 7. Junii.

Wesel / vom 7. Junii.

Ergangenen Montag sind allhier
200. meist ledige Karren von Pa-
ris / iedweder mit Pferden bespan-
net / anhero kommen / und haben allhier
Mehl und Habern aufgeladen / womit sie
nacher Lipstadt gefahren. Die Bauern
haben bey Soest 100. den Frankosen zu-
gehörige Pferde weggenommen / wel-
che diese Stadt bezahlen sol. Eine von
Iserlo kommende Person berichtet / daß
das Land der Marck ganz verderbet wird;
(Num. 68.) T. 3. In

In Iserlo liegen 2. Compagnien Dragoner: der Bürger Häuser allda / welche geflüchtet sind / werden nieder gerissen. In Lunscheder ist nicht ein Mensch / wie auch zu Breckersfeld / von dannen die Franzosen selber gewichen sind / aus Furcht von den Bauern todt geschlagen zu werden. In Limburg liegt Französische Salvogarde: die Bauern von Altena haben 125. Mann caput gemacht / und grosse Beuten bekommen. Das Schloß Altena liegt voller Bauern / und scheint / daß der Drost resolvirt ist / sich zu defendiren. Die Bauern sind nicht zu halten / sagen / daß sie sich lieber todt fechten als todt hungern wollen. Der General Calvoscireibt von Soest / daß er mehr Volk haben muß / oder er sünde mit den seinen in Gefahr / alle von den Bauern todt geschlagen zu werden.

Wesel / vom 7. Junii.

Die Bürgerschaft allhier wird durch der Franzosen Einquartierung ganz verdorben / man belegt sie icko mit schweren Auflagen von allen herein kommenden Essen: Wahren / so hat man auch den
 Brand

Brandenburgischen Zölner von dem Rhein ab / und einen Französischen an seine Stelle gesetzt. Heute werden die Franzosen eine gute Anzahl Stücke von jenseit des Rheins anhero bringen.

Nieder-Rhein Strohm / vom 7. Junii.

Den 4. dieses kam ein Französisches Regiment zu Pferde Wesel vorbey / und gieng über die Leppe nach der Armee. Selbigen Tag kamen 200. Proviand-Wagen über den Rhein / die die vorige Nacht zu Wesel Mehl / Habern und andere Munition geladen / und darmit nach der Armee abgefahren. Morgen sollen noch 4000. Mann mit 50. Stücken Canon über den Rhein gehen / die alle Wesel vorbey nach Soest sollen gebracht werden. Worauff es aber angesehen / weiß man noch nicht / ungeachtet die Franzosen noch immer vorgeben / daß der Friede so gut als geschlossen sey.

Essen / vom 3. Junii.

Die Franzosen unterm Commando des Herrn Calvo stehen in 8000. Mann stark

Starck zwischen Bartel und Aselt / er erwartet aber täglich noch so viel. Gestern haben sie unterschiedliche Adelige Häuser / als Mengede / Sarwinghausen und Belvede ausgeplündert. Der Adel mit dem Einigen hat sich mehrentheils nach dem Cölnischen Lande begeben / daher die Franzosen an unterschiedlichen Orten nicht viel vor sich finden / dann die meisten offenen Plätze / Dörffer und Flecken wüste stehen. Die Münsterischen haben alle Brücken über die Lippe abgebrochen und den Strohm besetzt.

Königsberg / vom 27. Maji.

Man hat Zeitungen von Riga / daß die Schweden daselbst sehr bemühet seyn eine Armee de novo zusammen zu bringen / allein es gieng damit sehr langsam her / also daß wol der Sommer vorbey streichen würde / ehe sie 10. biß 12000. Mann zusammen colligiren würden.

Paris vom 2. Junii.

Die Holländische Herren Ambassadeurs haben zu St. Germain an Monsieur de Pomponne ihre Pro

Propositionen/ so in unterschiedliche Puncten bestehet/ gethan. Am verfloffenen Montag gieng der Herr Meinders nach St. Germain/ es wird aber geglaubet/ daß er ohne Restitution der Stadt Stettin/ worvor sein Churfürst eine gute Summa Geldes genießen soll/ bey hiesigem Hofe wenig aufrichten werde. In dessen hat gedachter Minister den Dienstag darauff an seinen Herrn von allen passirten part zu geben/ einen Expreß abgefertiget/ um die letzte Resolution zu bekommen/ scheint also/ daß der Friede noch nicht so nahe/ wie vermuthet worden. Es hat sich inner 2. Tagen alhier ein Gerücht hervor gethan/ als wann in der Mittelländischen See zwischen einiger unserer und etlichen Englisch. n Schiffen ein Rencontre wegen des streichens vorgefallen/ so aber nicht geglaubt wird. Unsere in denen unterschiedlichen Seehafen segelfertig liegende Schiffe haben sich hinaus auff die Rhede gelegt/ des Königs Ordre abzuwarten/ um ihren Cours nach der See zu nehmen.

Nimwegen den 7. Junii.

Verwichenen Montag fahnen alhier über Berlin Briefe aus Paris von Herr Meinders/ welcher wie man sagt/ bringen/ daß der Friede zwischen der Krone Frankreich und seinen Churfürsten so gut als geschlossen wäre/ woben man ausstreuet/ ein oder anders zu behalten/ oder zu quittiren/ welches aber noch zur Zeit nicht angenommen wird. Am Sonntage hat

hat der bewusste Knecht wegen des Juden sein Sentenz bekommen/um auff folgenden Montag gehangen zu werden/ deswegen ein halber Galge auff dem Marckt auffgerichtet worden/ es ist aber die Execution durch Vorbitte des Päbßlichen Nuntii und einiger Ambassatricen/bisß man höret/was vor Zeitung aus Franckreich wegen eines Herrn zu Wesel ankome/auffgeschoben worden.

Francßfurt vom 4. Junii.

Daß Ihr Chursürstliche Durchleuchtigkeit von Bayern am 27. passato/ wie dieselbe dero Princessinn zugehöret/ als sie auff der Laute geschlagen/ durch eine schleunige Unpäßligkeit übersallen/ und innerhalb einer Viertelfunde gehlinas Todes versahren/ wird bekand seyn. Er hat 2. Söhne nachgelassen/ wovon der älteste/ welcher ihm succediret/ 17. Jahr alt ist/ soll sonst ein Prinz von guten Qualitäten/ und dem Hause Osterreich sehr wol zugethan seyn. Der andere ist bereits Coadjutor von dem Bischof zu Freysingen gemacht/ und wird vermuhret/ daß dieser Herr den Geistlichen Stand annehmen werde. Heute soll zu Männz der Friede mit Trompeten. Schall außgeblasen/ und die Canonen gelöset/ auch das Te Deum laudamus gesungen werden.

Paris / vom 2 Juny.

Man sagt alhie nichts anders/ als daß Se.
Maj.

Mr. die von dem Churbrandenburgis. Envoye
 Hn. Meynders in einer Conferenz mit dem
 Hn. Pompone vorgetragene propositio / dem
 Stillstant der Waffen noch einige Zeit zu pro-
 logiren / gänzlich abgeschlagen / also daß man
 nunmehr den Krieg wider gedachten Chur-
 fürsten alhier gewiß fest gestellet / es wäre denn /
 daß der Hr. Meynders noch nähere Instruction
 habe. Die Flotte sagt man / habe nun auch
 bereits Ordre / in die See zu lauffen und sich
 zu conjungiren / wohin aber ihr Dessen anges-
 hen / weiß man noch nicht / zu welchem Ende
 der Marquis de Seignelay nach den See-Küs-
 ten abreiset / gedachte Flotte zu befördern. So
 stehet auch der Marquis de Louvois reisefertig /
 in 2. oder 3. Tagen nach Lothringen und Elßaß
 zu gehen. Den 10. dieses wird der Marquis
 de los Balbasos seinen Einzug alhier halten.
 Von der Heyraht Sr. M. von Spanien wird
 noch unterschiedlich geredet.

Rochel vom 28. May.

Monsieur de Estree / wie hier geredet wird / soll
 mit einer Equipadre widerumb nach America gehen /
 und wird man zu Vrest noch mehr Schiffe equippi-
 ren. Auff eingelauffene Zeitung / daß zween Bran-
 den-

denburgisch: Eaper sich auff unsern Küsten sehen lassen / hat der König 2. Kriegs-Schiffe aufcommantiret / dieselbigen aufzusuchen / zu nehmen oder zu ruiniren.

Hamburg / den 3. Junii.

Pariser Brieffe geben dieses mahl wegen des Friedens ganz widerliche Zeitung / man verhoffet aber / daß nächste Post aus diesen trüben Wolcken ein angenehmer Friedens-Schein solten dürfte. Niderländische Brieffe advisiren / daß man resolviret / beydes eine gute Flotta aufzurüsten / als auch eine stehende Armee bey Breda und in Overnssel zu formiren / weilen ihnen der Franzosen Actionen suspect vorkämen. Vier Potentaten / Catholischer Religion / sollen gesonnen seyn wider Engeland einen Krieg zu beginnen / unterm Proteyte die Römische zu assistiren. Diese / wie aus London verlautet / sollen in großen Xengsten seyn / umb sämtlich mascacirt zu werden / weilen man den Train-band in Middelfex aufgeboden. Das Parlament wil / daß alle / so mit dem Duc de Jorck correspondiren / vor Feinde des Vaterlandes zu erklären. Aus Sachsen verlautet / daß das ganze Hauß Sachsen mit grossen Zulauff starck werben liesse / auch daß Chur-Brandenburg zu Leipzig erwartet würde / sich mit den sämtlichen Chur- und Fürsten Sächsischer Enie zu abouchiren.

Hiernebst wird die Abbildung des grossen Wunder-Thiers aufgegeben. Aus der Oerelundischen Relation ein mehrers.